



PS

Ausbildung – Primarstufe

Bildnerisches Gestalten

Fachkonzept für Lehrerinnen- und Lehrerbildung

weitergehen.

Bildnerisches Gestalten (BG)

Charakteristik des Fachs

Bildnerisches Gestalten geht weit über den im Alltag verwendeten Begriff «Zeichnen» hinaus. Es umfasst gemäss Lehrplan den malerischen, grafischen, räumlich-plastischen und rhythmisch-dynamischen Bereich. Wichtige Kernkompetenzen sind:

- ▶ Sensibilisierung für die Wahrnehmung der Innen- und Aussenwelt
- ▶ Erproben und Anwenden von verschiedensten Gestaltungsmitteln
- ▶ Erfahren von verschiedenen bildnerischen Prozessen in vielfältigen Handlungsfeldern
- ▶ Entwicklung und Aufbau der Kompetenz, Kunstwerke und Produkte des Alltags zu lesen und über sie zu kommunizieren.

Hauptanliegen des Fachs ist, dass Schülerinnen und Schüler eigene Erlebnisse und Erfahrungen bildnerisch in einer persönlichen Sprache auszudrücken lernen.

Wahrnehmung und Kommunikation

These:

Kunst darf lügen – zugunsten einer anderen Wahrheit

Im Rahmen ästhetischer Forschung ist die Spannweite zwischen Realem und Fiktivem, zwischen Schein und Sein, zwischen Dokument und Montage von analogen und digitalen Bildern und alltäglichen Dingen unerschöpflich.

Im Verändern, Verformen und Verdichten wahrnehmbarer Gegebenheiten und alltäglicher Erfahrung entsteht mit den Mitteln der Kunst eine andere Form der Wahrheit. Diese ist subjektiv und zugleich allgemein und somit Spiegel ästhetischer und geistiger Strömungen der Zeit.



Rémy Zaugg gestaltete dieses Bild 1999 auf eine über zwei Meter grosse Aluplatte. Kaum zu glauben, dass ein Bild von sich aus blind ist und nur der Mensch das Bild sehen kann.

Können wir sehen lernen?

Ja! Und nicht nur das, wir können wahrnehmen. Wir gelangen mit allen Sinnen zu Erkenntnissen.

Es geht um ästhetische Erfahrung. Was bedeutet das?



Sollen die Farben um die Ohren fliegen?

Prozesse und Produkte

These:

Ästhetische Forschung ist prozessorientiert und hat doch Ziele

Ästhetische Forschung hat nur Sinn, wenn man sich auf den Weg begibt, ohne ein bereits vorhersehbares Ergebnis erhalten zu wollen. Es ist ein Weg mit Unwegsamkeiten und ungewissem Ausgang. Man folgt bestimmten Zielvorstellungen, verlässt sie wieder, greift andere auf, folgt ihnen, verwirft sie, usw. Der Prozess ist performativ. Ein großer Teil der erarbeiteten Dinge und Gedankenwege wird wieder verlassen oder umgeformt und das ganze Gefüge bleibt so bis zum Schluss ständigen Entscheidungsprozessen unterworfen.

*Der Prozess hat keinen Anfang und kein Ende?
Ist er einfach nur ein Weg?*

These:

Sinnenreiches gegen unsinnlich Reduziertes

Diese Forderung ist so alt wie die ästhetische Erziehung. Folgen Kinder und Erwachsene ihren persönlichen Interessen, sind die ästhetischen Handlungsweisen nie armselig reduziert – es sei denn, einengende Familienverhältnisse und genormtes Beschäftigungsbasteln in Kindergarten und Schule haben bereits zu erheblichen Beschädigungen geführt.

Kontexte und Orientierung

These:

In Alltagserfahrungen sind bereits wesentliche Handlungs- und Erkenntnisweisen vorgegeben – man muss sich ihrer nur bewusst werden.

Die mit alltäglichen Dingen und Situationen verknüpften Wahrnehmungen, ästhetischen Verhaltensweisen, Handlungen und Erkenntnisformen sind vielfältig. Da ist der neugierig fragende, forschende und entdeckende Umgang mit Dingen und Phänomenen einerseits, wie der handelnde Umgang mit ihnen, das Sammeln, Ordnen, Arrangieren und Präsentieren andererseits. Dies alles wiederum ist verbunden mit ästhetischen Verfahren bzw. mit Kulturtechniken, die völlig selbstverständlich in Alltagshandlungen integriert sind. Alltagsverhalten und Alltagserfahrungen sind so der Stoff aus dem Kunst und Wissenschaft ihre anderen Zugänge zur Welt entwerfen.



Muss die Kunst die Nadel im Heuhaufen finden?



Seit Beginn des letzten Jahrhunderts haben sich die künstlerischen und wissenschaftlichen Sichtweisen verändert und haben neue Inhalte und Ausdruckweisen initiiert. Der Zeichenunterricht an Volksschulen beginnt sich von Handdisziplinierungsübungen zu entfernen. Emotionen, und psychologische Faktoren der kindlichen Ausdrucksweise werden zentral.

*Wer als Kind mit Dreck und Sand gespielt hat wird gerne malen.
Und wenn nicht?*

Dann sind Ihre Erfahrungen und Ideen gefragt. Sie lernen Impulse kreieren, die am Anfang und während der bildnerischen Arbeit mit Kindern für eine reichhaltige und individuelle Ausdrucksweise des Kindes sorgen.



Zielsetzungen und Entwicklungslogik des Fachs

- ▶ Die Ausbildungsmodule vermitteln Ihnen die zum Unterrichten des Fachs notwendigen stufenspezifischen fachlichen und fachdidaktischen Kompetenzen.
- ▶ Sie können einen künstlerisch-kreativen Prozess sowohl konzipieren, selber durchlaufen und reflektieren als auch bei Schülerinnen und Schülern initiieren und begleiten. Sie fördern damit kunstanaloges forschendes und eigenständiges Lernen.
- ▶ Sie entwickeln für die Primarstufe adaptive Lerngelegenheiten und Lernbegleitungen.
- ▶ Sie beziehen Entwicklungsschritte von 6- bis 12-jährigen Kindern in ihrem grafischen, plastischen und räumlichen Ausdruck in Ihrer Planung mit ein.
- ▶ Impulse aus Kunst und Kultur setzen Sie für die eigene bildnerische und fachdidaktische Arbeit um.

Anhand von verschiedenartigen Zugängen zu bildnerischen Prozessen wird zudem am persönlichen Fachverständnis und der Haltung zu individuellen bildnerischen Lösungen gearbeitet. Die Ästhetische Bildung stellt die eigene Wahrnehmung ins Zentrum der Lernprozesse, die regelmässig individuell erforscht, hinterfragt und für die Zielstufe transferiert werden.

Quelle:
Kämpf-Jansen, Helga. Ästhetische Forschung: Wege durch Alltag, Kunst und Wissenschaft. Zu einem innovativen Konzept ästhetischer Bildung. (2012)



Kann ich vom Regenbogen träumen?

Woher kommt das Blaue von Himmerl?!

Übersicht Haupt- und Teilmodule BG

Ausbildungsinhalte Bildnerisches Gestalten im Studiengang Primarstufe

1. 1. Semester	Grundlagen Bildnerisches Gestalten (je nach Zuteilung findet dieses Teilmodul im ersten oder im zweiten Semester statt.) <ul style="list-style-type: none"> ▶ Die Studierenden erschliessen sich Bezüge zum ästhetischen Lernen von Kindern, welche bestimmten kunstanalogen Denk- und Handlungsstrategien entsprechen. Dabei geht es um das Spielen, Experimentieren, Entdecken, Assoziieren, Fabulieren, Sammeln und Ordnen. 	2 CP
2. Semester		2 CP
2. 3. Semester	Narrative Prozesse im Bildnerischen Gestalten <ul style="list-style-type: none"> ▶ Die Studierenden entwickeln Erzählformen, -Anlässe und -Impulse für den Primarunterricht und lernen bildnerische Prozesse begleiten. ▶ Die Studierenden können Kinder zu differenziertem Wahrnehmen und Fantasieren anleiten. ▶ Die Studierenden können die eigene Vorstellungsbildung innerer Bildwelten als auch diejenigen der Kinder anregen und zum Ausdruck bringen. 	1 CP
4. Semester	Kunst erleben: Bilder sinnlich und handelnd vermitteln <ul style="list-style-type: none"> ▶ Die Studierenden können sich assoziative und handlungsorientierte Bildzugänge erschliessen und stufengerecht vermitteln. ▶ Die Studierenden können den durchgeführten bildnerischen Unterricht reflektieren und daraus Erkenntnisse gewinnen. ▶ Die Studierenden können ihre fachdidaktischen und fachlichen Kompetenzen in einem Portfolio dokumentieren, reflektieren und kommunizieren. 	2 CP
	Intermediales Gestalten (Wahlpflichtangebot) ▶ Im Intermedialen Gestalten werden kreative Medien prozessorientiert eingesetzt und miteinander verknüpft. oder Spannungsfeld Kunst und Design (Wahlpflichtangebot) <ul style="list-style-type: none"> ▶ Die Vertiefungswoche dient dazu, die Grenzen zwischen Kunst und Design auszuloten und auf fachwissenschaftlicher und fachdidaktischer Ebene zu erweitern und sich mit fachverwandten Inhalten aus BG und TG zu beschäftigen. 	1 CP
3. 5. Semester	Kreative Prozesse initiieren und begleiten <ul style="list-style-type: none"> ▶ Die Studierenden verstehen es, die eigene Bildsprache zu erforschen, visuelle Phänomene zu durchschauen, mit visuellen Mitteln zu kommunizieren und damit ein aktives Lernen zu initiieren und zu begleiten. ▶ Die Studierenden können vielschichtige Möglichkeiten um Wahrnehmungsprozesse und bildnerische Gestaltungsprozesse initiieren und begleiten. 	1 CP
6. Semester	Ästhetisches Forschen <ul style="list-style-type: none"> ▶ Die Studierenden können eine forschende Haltung einnehmen und das Anwenden von kunstorientierten Strategien im Umgang mit eigenen bildnerischen Fragestellungen umsetzen. ▶ Die Studierenden können ihre fachdidaktischen und fachlichen Kompetenzen in einem Portfolio dokumentieren, reflektieren und kommunizieren. 	1 CP
	Bachelorabschluss Bildnerisches Gestalten <ul style="list-style-type: none"> ▶ Präsentation des Portfolios mit fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Inhalten. 	
Impulstudien	In den Impulsstudien stehen den Studierenden weitere Modulangebote zur Verfügung.	
Spezialisierungsstudien	Das Bildungsangebot im Fach Gestalten bietet an der PH Luzern eine Spezialisierung für Studierende aller Studienrichtungen an.	

www.phlu.ch/primarstufe

Bildnerisches Gestalten

Mathias Walther

Fachkoordinator PS

T +41 (0)41 203 03 26

mathias.walther@phlu.ch

PH Luzern · Pädagogische Hochschule Luzern
Ausbildung
Pfistergasse 20 · Postfach 7660 · 6000 Luzern 7
ausbildung@phlu.ch · www.phlu.ch